



frauTV-Buchtipps 2016

15.12.2016

Titel: Glück

Autor: Robert Kisch/Günter Eckert

Verlag: Droemer TB

ISBN-10: 3426305380

ISBN-13: 978-3426305386

Die Handlung:

Die Handlung spielt im richtigen Leben. Dem von Robert Kisch, der in Wahrheit Günter Eckert heißt und Journalist ist. Eckert war gutbezahlter Talkshowredakteur bei einem Fernsehsender, wurde irgendwann arbeitslos. In einem Möbelhaus fand er einen Aushilfsjob, schrieb über die Verkaufsmethoden ein Buch, das zum Bestseller wurde. Nachdem das Buch erschienen war, feuert ihn das Möbelhaus. Gekündigt, geschieden, keine Kohle, Existenzangst. Es gibt da noch den kleinen Sohn des Journalisten, der hundert Kilometer entfernt bei der Mutter wohnt. Wird er ihn noch regelmäßig sehen können, wenn das Geld für ein Auto oder eine Fahrkarte nicht reicht? In dieser Zeit der Angst und der Traurigkeit entdeckt er das Gehen. Das Gehen, nicht das hektische, sondern das aufmerksame Gehen. Es blockiert das Grübeln, stellt er fest. Und während er geht, fragt er sich, was wirklich wichtig ist im Leben. In seinem Leben.

Die Bewertung:

Der Journalist Robert Kisch trifft Menschen, die ihm erklären sollen, was Glück ist. Wie man es findet. Jeder, dem er begegnet, tut das auf seine Art. Die emotionale, die hochwissenschaftliche, die persönliche, die esoterische. Er trifft einen Psychiater, eine Zen-Lehrerin, einen Unternehmensberater, eine Hospizmitarbeiterin, einen ehemaligen Flüchtling. Am Ende, heißt es im Klappentext, findet er das, was er schon verloren glaubte: Sinn und Frieden. Frieden mit sich selbst. Dieses Buch hat mir eine Menge Glück gebracht. Glück, das sind für mich die kleinen Momente, in denen man begreift, dass es gilt, in der Gegenwart zu leben. Nicht in der Vergangenheit oder in der Zukunft. Nicht in dem, was war oder in dem, was sein könnte, sollte müsste. Nein, dieses Buch hat kein Esoteriker geschrieben, es ist nicht vollgestopft mit Worthülsen vom Hier und Jetzt oder der Achtsamkeit. Hier schreibt einer, der nicht wusste, wo es lang geht und sich allmählich vorgetastet und dann zurechtgefunden hat. Dem man als Leser dabei gut und bereitwillig folgt. Das Buch vom Glück ist wie eine Überdosis Erkenntnis. Auch deshalb habe ich es sehr vorsichtig, sehr achtsam(!) gelesen, immer wieder beiseite gelegt, damit sich die starken Sätze, die es hat, auch wirklich setzen können.



Titel: Schreiben Sie mir oder ich sterbe - Liebesbriefe berühmter Frauen und Männer

Herausgeber: Petra Müller und Rainer Wieland

Verlag: Piper

ISBN-10: 3492057942

ISBN-13: 978-3492057943

Die Herausgeber:

Petra Müller und Rainer Wieland arbeiten als Lektoren in Berlin und haben offensichtlich Spaß an besonderen Büchern. Erschienen ist ein Band, in dem Schriftsteller über das Alter erzählen "Die Jahre sind mein Lebensglück" und "Das Buch des Reisens. Von den Abenteurern unserer Zeit".

"Ich wünschte ich wäre auf dem Weg zu Deiner Wohnung mit der Sonntagszeitung und einem Steifen."
John Lennon an Cynthia Powell, seine erste Ehefrau

"Ich möchte mich in den Armen meines Schätzchens befinden, dessen hübsche Früchtchen ich bald zu küssen hoffe."
Heinrich der Achte an Anne Boleyn

"Übrigens, ich bin total impotent, aber wenn es gewünscht wird, kann ich eine ganz bezaubernde kleine lesbienne sein".
Erich Maria Remarque an Marlene Dietrich

*"Ich seh' Dich schlafen. Ruh Dich aus. Ich bin da.
Ich habe von Dir ein wenig Deutsch gelernt. Die Worte: ich liebe Dich.
Je t'aime. Je t'aime, mein Püppchen."*
Alain Delon an Romy Schneider

"Ich muss Dich heute Abend sehen und wenn ich meinen Kopf auf's Schaffott legen müsste."
Voltaire an seine Geliebte

Wenn einen die Liebe erwischt, dann möchte eben auch einer wie der Schriftsteller und Philosoph Voltaire aus Liebe sterben. Voltaire ist zu diesem Zeitpunkt Gefangener des französischen Königs, sitzt unter Hausarrest in einem winzigen Zimmer und lässt seiner Geliebten Pimpette Männerklamotten schicken, damit sie unerkannt zu ihm kommen kann. Kommt sie oder nicht? Ob die Liebesbriefe zu einem happy end geführt haben oder doch ins Unglück, auch das kann man in diesem großartigen Buch nachlesen. Die Liebe mag flüchtig sein wie das Leben, Liebesbriefe sind unsterblich. Die Liebesbriefe berühmter Frauen und Männer aus neun Jahrhunderten beweisen das. Das Buch erzählt auch die Geschichte, die hinter der Liebe steht, mit Fotos, guten Texten und seltenen Faksimiles der Originalbriefe. Gesucht und gefunden in Archiven aus aller Welt, privaten Sammlungen und Tresoren. Auch wenn jeder dieser Liebesbrief ein kleines literarisches Kunstwerk ist: so ganz nebenbei erkennt man in den berühmten Autoren, Philosophen, Komponisten, Malern, Wissenschaftlern, Musikern, Politikern die Menschen, die sich aus Leidenschaft - wie unsereiner eben auch - zu sehr ungewöhnlichen Kosenamen hinreißen lassen. "Ach Du zehnfach erstarrter Eisbär" - so hat Adele Sandrock, die Schauspielerin den großen Artur Schnitzler genannt.

WDR Redaktion frauTV
50600 Köln
Tel.: 02 21/220-39 52
Fax: 02 21/220-68 43
E-Mail: frau-tv@wdr.de

WDR
Fernsehen



frauTV-Buchtipps 2016

17.11.2016

Titel: Alles für ein bisschen Ruhm

Autor: Alfred Hayes

Verlag: Verlag Nagel & Kimche AG

ISBN-10: 3312009979

ISBN-13: 978-3312009978

Der Autor:

Der Autor wurde 1911 in London geboren, ging nach Amerika, studierte in New York, arbeitete als Reporter, kam im Zweiten Weltkrieg mit der Army nach Europa zurück. Blieb erst in Italien beim Film hängen, ging dann zurück in die USA, wo er Drehbuchautor und Regisseur wurde. Zwei seiner Drehbücher waren für einen Oscar nominiert. Alfred Hayes starb vor 31 Jahren in Kalifornien. Jetzt wurden seine Romane wieder entdeckt und neu übersetzt.

Die Handlung:

Die Handlung spielt im Hollywood der 50er Jahre. Ein erfolgreicher Drehbuchautor steht bei einer großen Studioparty auf einer Terrasse direkt am Pazifik. Sieht, wie eine junge, attraktive Frau mit einem Cocktailglas in der Hand ins Wasser watscht. Immer weiter hinein, bis ein Brecher sie erfasst. Sie geht unter, droht zu ertrinken. Der Autor rettet sie. Sie verabreden sich. Schlafen miteinander und soweit ist alles Hollywood. Nur doch ganz anders. Denn es ist eben nicht alles voller Glamour, sondern von eher schlecht kaschierter Erbärmlichkeit. Die attraktive junge Frau will Schauspielerin werden. Er ist verheiratet, seine Frau lebt in New York, er ist zu feige, sich von ihr zu trennen. Drehbuchautor und Starlet beginnen eine Affäre, er besorgt ihr einen Vorsprechtermin bei einem Filmstudio, den sie wieder- wie zahlreiche davor- versammelt. Irgendwann rutscht ihm ein "Ich liebe Dich" raus, auch wenn das in seinem Drehbuch keineswegs so vorgesehen war. Das Ende? Anders als in Hollywood üblich. Sehr unhappy nämlich.

Die Bewertung:

Um im Genre zu belibien: es ist großes Kino, wie der Autor Alfred Hollywood in seiner ganzen Rücksichtslosigkeit und Verlogenheit inszeniert. Auch wenn das Buch vor mehr als 50 Jahren erschienen ist, hat es eine erschreckende Ähnlichkeit, mit jenem Hollywood, von dem man heute beim Friseur liest. Und jenem, von denen man nur sehr selten erfährt. Von den Filmsternchen, die Stars werden wollen, von den Talentierten und Untalentierten, die auf den einen Glücksmoment hoffen. Glück, das könnte eben auch ein erfolgreicher Drehbuchautor sein, der einem aus dem Wasser zieht. Der Roman ist eine Abrechnung mit Hollywood, von einem, der es sehr gut kennt. Der Autor war selbst Drehbuchschreiber und Regisseur in Los Angeles. Beim Lesen bleibt man in erstaunlicher Distanz zu den beiden Protagonisten, erlebt allerdings mit Erstaunen, wie sie sehenden Auges die Fahrt zu ihrer ganz privaten kleinen Hölle antreten. "Sätze von vollkommener Schönheit und so trocken wie die vielen herunter gekippten Martinis, die in dem Roman vorkommen." Dieser Satz eines Kritikers trifft es auf den Punkt. Schade bloß, dass mir dieser Satz nicht eingefallen ist.

WDR Redaktion frauTV
50600 Köln
Tel.: 02 21/220-39 52
Fax: 02 21/220-68 43
E-Mail: frau-tv@wdr.de

WDR
Fernsehen



Titel: Meinen Hass bekommt Ihr nicht

Autor: Antoine Leiris

Verlag: Blanvalet Verlag

ISBN-10: 3764506024

ISBN-13: 978-3764506025

Der Autor:

Der Autor war vor den Terroranschlägen von Paris Kulturredakteur bei den französischen Radiosendern France Info und France bleu. Seine Frau war Maskenbildnerin. Antoine Leiris will wieder als Journalist arbeiten, er schreibt auch ein Buch. Worüber, das mag er noch nicht sagen. Jetzt, zum Jahrestag der Anschläge hat er noch einmal Interviews gegeben, auch in deutschen Zeitungen. Seine letzten, hat er beschlossen. Öffentlich will er nicht mehr reden. Den 13. November 2016, den ersten Todestag seiner Frau, hat er versucht, so normal wie möglich zu verbringen. Mit Melvil, der ein fröhlicher kleiner Junge ist, Musik und Geschichten mag. Zur Gedenkfeier ans Bataclan ist Antoine Leiris nicht gegangen.

Die Handlung:

Es ist eine Geschichte aus dem richtigen Leben. Am 13. November geht Hélène Leiris in Paris abends zu einem Konzert ins Bataclan. Ihr Mann Antoine bleibt mit dem kleinen Sohn Melvil, 17 Monate alt, zu Hause. Als Antoine wenige Stunden später im Fernsehen die Nachrichten vom Terroranschlag in der Pariser Innenstadt und an der Konzerthalle Bataclan sieht, versucht er verzweifelt, seine Frau zu erreichen. Ihr Handy bleibt stumm. Zwei Gedanken, so beschreibt er es später, gingen ihm gleichzeitig durch den Kopf. Sie lebt, ist nur verletzt, hat ihr Handy verloren. Und der zweite Gedanke in größter Verzweiflung: Es ist vorbei, sie ist tot. Zwei Tage sucht er in den Pariser Krankenhäusern nach Hélène, ehe klar ist: sie gehört zu den neunzig Menschen, die im Bataclan von den Terroristen ermordet wurden. Antoine Leiris wendet sich nur wenige Tage später auf facebook in einem einen offenen Brief an die Attentäter. Ein Brief, der hunderttausendfach geteilt wurde und um die Welt ging.

Die Bewertung:

"Freitagabend habt Ihr das Leben eines außerordentlichen Wesens geraubt. Das der Liebe meines Lebens, der Mutter meines Sohnes. Aber meinen Hass bekommt Ihr nicht". In den Tagen nach dem Tod von Hélène beginnt er eine Art Tagebuch zu schreiben. Will die Momente festhalten, damit die Erinnerung später nichts verfälschen kann: Was in diesen 13 Tagen mit Vater und Sohn passiert. Wie er dem kleinen Melvil erklärt, dass Maman nicht mehr wiederkommt. Wie er versucht, auszuhalten, was nicht auszuhalten ist. Wie er sich wundert, wie die Welt es wagen kann, sich weiterzudrehen, das beschreibt er auf 135 Seiten. Einträge voller Schmerz und gleichzeitig voller Schönheit. Und Hoffnung: "Sein ganzes Leben", schreibt er, an die Terroristen gewandt, über seinen Sohn Melvil, "wird dieser kleine Junge Euch beleidigen, in dem er frei und glücklich ist. Denn nein, auch seinen Hass bekommt Ihr nicht". In einem Interview zum Jahrestag des Terrors von Paris hat Antoine Leiris vor vier Tagen in einem Interview gesagt: Manche sagen, dass der Schmerz mit der Zeit weniger wird. Das stimmt nicht. Die Abstände, in denen man ihn fühlt, werden größer.



frauTV-Buchtipps 2016

27.10.2016

Titel: Der Junge bekommt das Gute zuletzt

Autor: Dirk Stermann

Verlag: Rowohlt

ISBN-10: 349806438X

ISBN-13: 978-3498064389

Der Autor:

Der Autor ist in Duisburg geboren, 1965, lebt seit vielen Jahren in Österreich, zählt laut "Focus" zu den beliebtesten Deutschen dort, ist Moderator einer sehr bekannten Talkshow, hat schon einen Bestseller geschrieben: "Sechs Österreicher unter den ersten fünf".

Die Handlung:

Die Handlung spielt in Wien, im Mittelpunkt steht ein dreizehnjähriger Junge. Claude hat einen Bruder, einen Vater, der Posaunenlehrer und eine Mutter, die leidenschaftliche Ethnologin ist. So leidenschaftlich, dass sie sich bei ihren Forschungen in einen Indio verliebt. Und damit das irgendwie passt, findet sie eine ungewöhnliche Lösung. In der Mitte der Wohnung zieht sie eine Trennwand hoch, in der einen Hälfte wohnt sie mit ihrem Lover und Claudes jüngerem Bruder, in der anderen Hälfte sitzen Vater und Sohn und hören die Geräusche von nebenan. Der Vater verknallt sich dann auch ziemlich schnell, zu viel Liebe auf zwei Fluren. Mutter und Vater ziehen mit ihren Affären aus, Claude bleibt in der Wohnung zurück. Warum auch nicht, findet der Vater. Das schafft er schon, wenn er was braucht, solle er sich einfach nur melden. Claudes überdicke Großmutter ist ohnehin der Meinung, Claude sei ein Jammerlappen, und solle sich mal nicht so wichtig nehmen. Es gibt noch den Taxifahrer aus der Nachbarwohnung, der für den Jungen kocht, mit ihm redet, und irgendwann gibt es auch ein Mädchen, in das er sich verliebt.

Die Bewertung:

"Der traurigste Roman der Welt" schreibt der rowohlt Verlag über dieses Buch. Traurig, das stimmt. Und stimmt auch wieder nicht. Denn ein sehr sanfter Humor hält sich mit der großen Traurigkeit gekonnt die Waage. Ich mag nicht viel von diesem Buch erzählen, habe nur einen kleinen Teil der vielen Wendungen, die diese Geschichte nimmt, hier aufgeschrieben. Ich will dem feinen Zauber, der sie durchzieht, genügend Raum lassen, ihn nicht durch Worte vertreiben. Was passiert ist irre und folgerichtig zugleich. Wird mit überraschender Leichtigkeit erzählt. Wie trügerisch sie ist, merkt man erst, wenn es zu spät ist. Die Spannung, die sich allmählich aufbaut, wollte ich manchmal lieber nicht aushalten, habe Seiten überschlagen, nur um zu sehen, ob auch alles gut ausgeht. Ob der Junge - wie es der Titel verspricht - zuletzt doch das Gute bekommt. Bekommt er auch, aber das Gute ist so ganz anders als man es sich vorgestellt oder ihm gewünscht hätte. Und das macht am Ende wirklich richtig traurig.



Titel: Und die Nacht prahlt mit Kometen

Autor: Ela Angerer

Verlag: Aufbau Verlag

ISBN-10: 3351036477

ISBN-13: 978-3351036478

Die Autorin:

Ist in Wien geboren, eine attraktive Frau, 52 Jahre alt, Fotografin, Autorin, schreibt eine regelmäßige Kolumne für ein österreichisches Magazin. Dieses Buch ist ihr zweites.

Die Handlung:

Die Handlung spielt in Wien, in den achtziger Jahren. Valerie ist Anfang zwanzig, kommt aus gutem Elternhaus. Lernt in einer Disko einen Mann kennen, der nicht dazu passt. Der sie Madame nennt, weil er ihre vornehme Herkunft nicht mag. Er selbst kam als 13-jähriger aus dem jugoslawischen Bürgerkrieg nach Österreich, wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Bojan ist anders als die Männer, die Valerie bisher kannte. Bojan ist stark und dann auch wieder sanft. Er bewegt sich durch die Stadt als gehöre sie ihm, hat viele Frauen, macht krumme Geschäfte und wenn es eng wird, gibt es immer eine, die ihm aus der Klemme hilft, ihm Geld gibt. Valerie ist fasziniert, will zu seiner Welt gehören, will seine Freundin sein. Auch noch, als er sie schlägt. Er tut das regelmäßig. Aus nichtigem Anlass. Und lange Zeit denkt sie, sie hätte diese Schläge verdient. Und sie könne diejenige sein, die Bojan ändert.

Die Bewertung:

Es passiert nicht wirklich oft, aber bei diesem Buch war es Liebe auf den ersten Blick. Ich mochte den Titel sofort, und schon nach einer halben Seite war klar, das will ich weiterlesen. Bojan und Valerie sitzen im Auto, sie wendet kurz den Kopf ab und als sie wieder auf die Fahrbahn schaut, trifft sie der erste Schlag. Sie wird im Auto verprügelt, weil sie angeblich gerade einem Mann hinterher geschaut hat. Das ist absurd, aber Gründe für seine Wutausbrüche braucht Bojan nicht zu nennen. Er tut es einfach, er schlägt sie zusammen, aber das Faszinierende dabei: diese Brutalität kommt in Watte verpackt daher. So sanft, beinahe poetisch wird sie beschrieben, dass man nicht anders kann - oder will - als zu denken: ist ja noch nicht so schlimm. Ist es aber doch, auch wenn es Valerie gelingt, beinahe vernünftige Erklärungen für seine Brutalität zu finden. Hätte ich nur nicht oder wenn ich doch nur ... dann wäre alles anders gekommen. Sie fühlt sich schuldig und deshalb steckt sie ein. Lange Zeit, zu lange. Ein Roman über das Sehnen, die großen Gefühle, die man für Liebe hält, über das Missverständnis, das Scheitern, das man nicht wahrhaben will. Jeder von uns, sagt die Autorin Ela Angerer in einem Interview zu ihrem neuen Buch, ist in seinem Leben schon mal in etwas hineingeschliddert, was nicht gut für ihn war. Aus Liebe. Stimmt, oder? Nur wenn man mittendrin steckt, ist man blind. Mag nicht sehen, was offensichtlich ist. Ist man taub. Mag die Wahrheit nicht hören, die doch so Leise und eindringlich zu einem spricht.



frauTV-Buchtipps 2016

15.09.2016

Titel: Die kleinen Arrangements unserer Herzen

Autor: Camille de Peretti

Verlag: Rowohlt

ISBN-10: 3498053167

ISBN-13: 978-3498053161

Die Autorin:

Camille de Peretti ist in Paris geboren, eine der bekanntesten Autorinnen der jüngeren Schriftsteller-Generation. Sie ist 36 Jahre alt.

Die Handlung:

Die Geschichte beginnt in Paris. Mit Camille, die sechzehn ist und ihren ersten Kuss von Stanislas bekommt, der total in sie verknallt ist. Sie aber lässt ihn abtropfen und bricht ihm das Herz. Jedenfalls fast. Viele Jahre später sehen sie sich wieder, Camille ist verheiratet, Stanislas nicht. Und diesmal klappt es. Camille verliebt sich, verlässt ihren Mann, zieht zu Stanislas, dem reichen Banker, nach London. Der legt seiner Prinzessin, wie er sie nennt, die Welt zu Füßen, überschüttet sie mit Geschenken, liest ihr jeden Wunsch von den Augen ab. Das Leben ist schön und federleicht. Was aber wird aus einer Liebe, wenn ihr die Federleichtigkeit verloren geht? Wie kann man sie festhalten? Wie sehen die kleinen Arrangements unserer Herzen aus, um eine Liebe am Leben zu halten? Und kann es gutgehen, wenn man sich arrangiert? Ja, vielleicht. Vielleicht aber auch nicht.

Die Bewertung:

Ich wollte das Buch schon aussortieren, weil ich Titel und Cover ziemlich blöd fand. Aber schon nach der ersten Zeile war klar, ich lese weiter. Zum Glück kann ich jetzt sagen. Eine Geschichte, die sofort das Kino im Kopf anwirft. Voller Lebenslust, Schmetterlinge im Bauch, Champagner im Glas. Man weiß aus eigener Erfahrung, dass zu viel Champagner irgendwann auch schal schmecken wird. Dass man sich dann zu arrangieren versucht und sein Herz im Namen der Liebe zu Kompromissen überredet. Wie anders schafft man den Übergang vom Verliebtsein in die Liebe, die auch den täglichen Trott aushalten muss? Camille de Peretti schreibt mit scheinbar leichter Feder. "Ein zuversichtlicher Ton, aber mit einem bedrohlichen Hintergrundrauschen", hat ein Rezensent sehr fein beschrieben. Ich habe das Buch wie in einem Rausch, in wenigen Stunden gelesen. Ich hatte allerdings nicht mit dem Ende gerechnet, in dem die Autorin ein sehr persönliches Geheimnis preisgibt. Man hätte es wissen können, denkt man dann, aber da ist es schon zu spät.



Titel: Bleiben

Autor: Judith Taschler

Verlag: Droemer HC

ISBN-10: 3426281325

ISBN-13: 978-3426281321

Die Autorin:

Judith Taschler ist 46 Jahre alt, Österreicherin, lebt in Innsbruck. Ich freue mich jedes Mal, wenn ein neues Buch von ihr erscheint, weil ich ihre Art zu schreiben sehr schätze. Den letzten Taschler-Roman, den wir bei Frau tv besprochen haben, ist "Die Deutschlehrerin".

Die Handlung:

Sie beginnt in einem Nachtzug nach Rom mit der zufälligen Begegnung von vier jungen Leuten, Max, Felix, Paul und Juliane. Nach zwanzig Jahren trifft Juliane in einer Kunstausstellung zufällig Felix wieder und beginnt eine Affäre. Dass sie verheiratet ist, spielt keine Rolle. Jedenfalls keine große. Ihr Mann ist Paul, jener Mann, der damals auch im Zugabteil saß. Nach ein paar Monaten bricht Felix die Affäre ab und meldet sich nicht mehr. Monate später erfährt Juliane dann von ihrem Ehemann den Grund.

Die Bewertung:

Die Geschichte wird aus vier verschiedenen Perspektiven erzählt. Von den vier Menschen, die damals eine Nacht in einem Zug nach Rom miteinander verbracht haben. Das ist dramaturgisch geschickt gemacht, denn so erfährt man nur ganz allmählich etwas über die Hintergründe und kann sich das Puzzle der Beziehungen allmählich zusammensetzen. In einem Interview hat die Autorin erzählt, dass es ein einziger Satz war, der ihr den Impuls zu diesem Roman gegeben hat. "Ich würde so gern noch bleiben", sagte ein Freund, den sie im Krankenhaus besuchte. Er war todkrank. Er wusste, dass er höchstens noch ein paar Monate zu leben hatte. Er war noch nicht bereit zu gehen, aber er hatte keine Wahl. Seine Geschichte findet sich in diesem Roman wieder. Nicht tränendrüsig, nein, lebhaft und auf eine sehr behutsame Art spannend erzählt.



frauTV-Buchtipps 2016

16.06.2016

Titel: Aquarium

Autor: David Vann

Verlag: Suhrkamp Verlag

ISBN-10: 3518425366

ISBN-13: 978-3518425367

Der Autor:

David Vann wurde in Alaska geboren, ist 47 Jahre alt. Seine Romane sind vielfach preisgekrönt, wurden in mehr als zwanzig Sprachen übersetzt.

Die Handlung:

Das Buch spielt in Seattle, die 12 jährige Caitlin hat eine Dauerkarte fürs Aquarium. Jeden Tag nach der Schule ist sie ein paar Stunden dort, das geht nicht anders. Ihre Mutter arbeitet auf einer Werft, keiner kann sich um das Mädchen kümmern. Caitlin bleibt bei den Fischen, wandert zwischen den großen Becken hin und her, taucht ab in eine Unterwasserwelt. Sie tut das leidenschaftlich gern, es ist warm und schön bunt dort, die Feindseligkeit der Welt, der Druck, die Enge, die sie sonst aus dem Leben mit ihrer Mutter kennt, haben dort keinen Platz. Eines Tages spricht ein alter Mann sie an, sehr behutsam kommen sie miteinander ins Gespräch, treffen sich schließlich Tag für Tag im Aquarium. Caitlin ist unendlich froh, dass sie ihr Leben mit jemandem teilen kann. Sie hat nur ihre Mutter, kennt keine Verwandten, es gibt eben keine, hat ihre Mutter ihr unwirsch mitgeteilt. Den alten Mann würde die Tochter deshalb am liebsten in die Gemeinschaft mit ihrer Mutter aufnehmen. Wie nah sie mit diesem Sehnen nach einer Familie an der Wirklichkeit ist, das kann Caitlin nicht ahnen.

Die Bewertung:

Die Geschichte kommt sehr sanft, sehr leise daher, ein bisschen so, als würde man die handelnden Personen tatsächlich wie unter Wasser erleben, ein wenig gedämpft, ein wenig verschwommen. Das beim Lesen zu erleben, ist faszinierend, wie gebannt verfolgt man die Handlung. Die Familiengeschichte, die der Autor David Vann erzählt, soll er ganz dicht an seiner eigenen traurigen Familiengeschichte entlang geschrieben haben. Ich weiß nicht, ob das stimmt, aber wie er formuliert, wie er Gefühle in Szene setzt, das ist brilliant, lässt einen bangen und hoffen zugleich. So behutsam der Roman auch begonnen hat, so furios, so heftig, fast derb setzt er sich fort. Eines Tages treffen der alte Mann und Caitlins Mutter aufeinander - und es ist, als würde eine Bombe explodieren. Es explodiert eine Mischung aus Hass, Wut, Traurigkeit, Sehnsucht und Liebe. Es gibt ein furioses Finale und dann wird es ganz still - fast schon friedlich wie in einem Goldfischglas. Vielleicht ist es aber doch ein Haifischbecken. Denn das etwas verbogene Happy End, nimmt man dem Autor nicht so recht ab. Dennoch: ein beeindruckendes Buch in seinem Wechsel aus laut und leise. "Immer wieder ist man erfüllt von Staunen und Schönheit", hat ein Kritiker geschrieben.



Titel: Die Eismacher
Autor: Ernest van der Kwast
Verlag: btb Verlag
ISBN-10: 3442756804
ISBN-13: 978-3442756803

Der Autor:

Ernest van der Kwast wurde 1981 in Bombay geboren und ist halb indischer, halb niederländischer Herkunft. Inzwischen lebt er in Südtirol.

Die Handlung:

Inmitten der Dolomiten, im Norden Italiens, liegt das Tal der Eismacher. In dem die Einwohner von Generation zu Generation das Handwerk des Eismachens und seiner Geheimnisse weitergegeben und verfeinert haben. Im Frühjahr verlässt Guisepppe Talamini Jahr für Jahr sein Tal, zieht mit der Familie nach Rotterdam, wo sie während der Sommermonate ein kleines Eiscafé betreiben. Seit fünf Generationen machen sie das nun schon und es ist völlig klar, der älteste Sohn Giovanni, übernimmt den Laden. Tut er aber nicht. Eis interessiert ihn nicht, er hat seine Liebe für die Bücher, die Poesie entdeckt, wird ein berühmter Festivaldirektor. Dass er mit der Familientradition bricht, wird ihm sein Vater nie verzeihen, auch der jüngere Bruder Luca nicht. Irgendwann im letzten Drittel des Romans geschieht etwas Überraschendes, eigentlich schier Udenkbares. Wie der Autor das mit einbindet, wie er den Leser verführt, in die falsche Richtung schickt, ihn schließlich überrascht, das ist richtig gut.

Die Bewertung:

Eine Familien- und Liebesgeschichte, in der sich Glück und Unglück in schneller Folge abwechseln. Der Autor Ernest van der Kwast erzählt üppig und schafft es dennoch, nicht ins Kitschige abzudriften. Er hat genau hingeguckt, hat viel Zeit mit einer italienischen Familie in deren Eisdielen in Rotterdam verbracht. Wie es ihm gelingt, den Geschmack der Eiscreme, den Zauber von kalt und süß auf der Zunge zu beschreiben, das ist richtig gut. Hin und wieder geht es mit ihm durch, wenn er von der Poesie erzählt, für die sich der ältere Sohn begeistert. Da habe ich manchmal großflächig darüber hinweggelesen, ich wollte zurück nach Rotterdam, zur Geschichte dieser unruhigen, scheinbar so typischen italienischen Familie. Warnung: vielleicht wird dieses Buch Ihr Sommerleben verändern. Ich bin jedenfalls seit der Lektüre der Eismacher von der langweiligen Standardbestellung zweimal Nuss, einmal Zitrone völlig abgekommen. Ich habe Zitrone mit Basilikum probiert, Zimteis mit frischen Feigen, Grappa-Eis. Ich kann unmöglich noch mehr Sorten aufzählen, weil mir bereits das Wasser im Mund zusammengelaufen ist und damit weiteres Sprechen unmöglich wird.



frauTV-Buchtipps 2016

07.04.2016

Titel: Das Traumbuch

Autorin: Nina George

Verlag: Knauer HC

ISBN-10: 3426653850

ISBN-13: 978-3426653852

Die Autorin:

Die Autorin hatte vor zwei Jahren einen sensationellen Erfolg mit ihrem Roman vom "Lavendelzimmer". Das Buch stand mehr als ein Jahr auf der Bestenliste des Spiegel, schaffte selbst in den USA, in England, Australien, Italien den Sprung auf die Bestsellerplätze, wurde in 32 Sprachen übersetzt. Nina George ist 43 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann, mit dem sie unter einem Pseudonym auch Krimis schreibt, abwechselnd in Berlin oder der Bretagne.

Die Handlung:

Die Handlung spielt in London und verbindet drei Menschen miteinander. Den 13-jährigen Sam, der ohne Vater aufgewachsen ist. Als er endlich erfährt, wer dieser Mann ist, will er ihn unbedingt treffen, lädt ihn zu seiner Schulfeier ein. Als Henri, der Kriegsreporter, der bis dahin gar nicht wusste, dass er Vater eines Sohnes ist, sich auf den Weg zu dieser Feier macht, wird er von einem Auto angefahren, schwer verletzt, fällt ins Koma. Und dann ist da noch Edwinna, die Verlegerin. Sie und Henri waren leidenschaftlich ineinander verliebt, aber sie gehen dennoch auseinander, verlieren sich aus den Augen. Edwinna fällt aus allen Wolken, als sie erfährt, dass Henri sie in seiner Patientenverfügung als die benannt hat, die sich im Notfall kümmern soll. Um ihn, wenn sie es denn will. Als sie auf die Intensivstation kommt, trifft sie auf Sam, den Sohn, der seinen Vater nicht kennt. Und das ist der Beginn einer wunderbaren Geschichte.

Die Bewertung:

Vielleicht ist es ganz gut, wenn man ausnahmsweise mal mit dem Schluss des Buches beginnt. Dieser Roman ist nämlich mit einer sehr persönlichen Geschichte verbunden. In ihrem Nachwort schreibt die Autorin Nina George über ihren Vater. Ihren besten Freund und Vertrauten, von dem sie sich stets geliebt, gesehen, verstanden fühlte. Völlig unerwartet stirbt der Vater innerhalb weniger Tage. Der unerwartete Tod, die Trauer, das Zurückbleiben prägen diesen Roman. Dennoch ist er nicht tiefschwarz, sondern von einer beeindruckenden Klarheit und Helligkeit. Er ist nie erdenschwer, fast immer federleicht. Er überspringt die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traum, zwischen Himmel und Erde. Tod und Leben berühren sich, das könnte leicht schiefgehen, abdriften ins allzu Wolkige, ins platt Esoterische. Aber Nina George hält die Balance perfekt, und als Leser folgt man ihr bereitwillig. Ein Buch über das Leben und das Sterben, das Festhaltenwollen und Loslassenmüssen. Ein Tipp: hetzen Sie nicht so durch das Buch, wie ich es getan habe, weil ich unbedingt wissen wollte, ob es gut ausgeht. Es hat einen sehr tröstlichen Schluss. Ob man ihn gut findet, kommt allein darauf an, wie man es sehen will.



Titel: Auch das wird vergehen

Autorin: Milena Busquets

Verlag: Suhrkamp Verlag

ISBN-10: 3518425277

ISBN-13: 978-3518425275

Die Autorin:

Milena Busquets ist Spanierin, 44 Jahre alt. Sie hat ein Archäologie Studium in London abgeschlossen und dann in einem großen spanischen Verlag gearbeitet, den ihre Mutter gegründet hatte. Die Mutter war eine bekannte spanische Schriftstellerin, für die Tochter ist es der erste Roman. Dass er stellenweise durchaus autobiografisch ist, hat Milena Busquets in einem Interview erzählt.

Die Handlung:

Die Handlung beginnt mit einer Beerdigung. Blanca steht am Grab ihrer Mutter. Sie ist gerade vierzig geworden, aber so hat sich Blanca das Leben nicht vorgestellt. Mit vierzig hat sie gedacht, weiß man, wo man im Leben hin will, hat vieles erreicht, macht beruflich und privat eine gute Figur. Aber Blanca stellt fest, dass es ganz anders ist. Dass sie nicht weiß, was sie will, wohin sie will. Überforderung, die spürt sie nach dem Tod der Mutter. Sie will zurück ins Leben, sie will es zumindest versuchen. Packt ihre zwei kleinen Söhne ins Auto, die Kinderfrau, fährt in den Ferienort Cadaques, in das Sommerhaus der Familie. Hier wird sie Freundinnen treffen, ihre Ex-Männer und einen Geliebten, der allerdings gerade verheiratet ist. Und wo sie alles an ihre Kindheit, an ihre Mutter erinnern wird. Aber Bedenken wischt sie beiseite, sie sucht Freiheit, was immer das ist, sie will sich nicht einengen lassen, sie schläft mit diesem und mit jenem, lebt in den Tag, und in die Nacht. Will sich vergewissern, dass man, auch wenn man eben noch am Grab der Mutter stand, mittendrin ist im Leben.

Die Bewertung:

Kennen Sie diese französischen Filme, in denen alle an einer großen Tafel unter Apfelbäumen sitzen, essen, trinken, lachen, sich streiten? Wo die Nächte immer sternenklar und warm sind? Wo zwei verschwinden, um mal eben in einem der Schlafzimmer bei offenem Fenster miteinander zu schlafen? Vermutlich sind beide verheiratet, aber nicht miteinander? Jene Filme, bei denen man so gern dabei wäre, an dieser großen Tafel. Oder vielleicht auch in einem der Schlafzimmer. Die Leichtigkeit des Seins, die man bei solchen Filmen verspürt, atmet das Buch auf jeder Seite. Das wiederum ist ein beachtliches Kunststück, das der Autorin da gelingt. Denn ihr Roman ist auch ein Buch über den Tod, das Trauern, die schwarzen Löcher, in die man fällt. Ein Buch über Mütter und Töchter, über ihre Liebe zueinander und ihren Kampf miteinander. Oder kämpfen sie gegeneinander? Ein Buch voller Sinnlichkeit, klug, leise und entschlossen. Bittersüß hat ein Kritiker es genannt. Der Roman wurde in mehr als vierzig Sprachen übersetzt, ist ein internationaler Bestseller. Es sind vor allem Frauen, die dem Buch zu diesem Erfolg verholfen haben. Wenn man es gelesen hat, ist völlig klar, warum.



frauTV-Buchtipps 2016

17.03.2016

"Tony Soprano stirbt nicht"

Autorin: Antonia Baum

Verlag: HOFFMANN UND CAMPE VERLAG GmbH

ISBN-10: 345540572X

ISBN-13: 978-3455405729

Die Autorin:

Das Buch der Woche kommt von einer jungen deutschen Autorin: Antonia Baum ist knapp über dreißig, seit ein paar Jahren Redakteurin im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Bei Hoffmann und Campe ist jetzt ihr drittes Buch erschienen: Tony Soprano stirbt nicht.

Die Handlung:

Es gibt eine sehr persönliche Vorgeschichte zu diesem Buch. Eine Vater-Tochter-Geschichte. Vor genau einem Jahr erschien das zweite Buch der Autorin. Es erzählt von einem alleinerziehenden Vater und seinen drei Kindern, die ihn abgöttisch lieben und in ständiger Angst um ihn sind. Weil er wie ein Verrückter Auto und Motorrad fährt. Weil er Lust auf Abenteuer hat, immer viel riskiert in der sicheren Gewissheit: "mir passiert schon nichts". Und dann passiert es doch. Im richtigen Leben. In dem von Antonia Baum. Der Vater der Autorin hat einen schweren Motorradunfall, fällt ins Koma. Aber sterben ist ausgeschlossen, denn schließlich stirbt Tony Soprano auch nicht. Tony Soprano ist der Gangsterboss einer bekannten amerikanischen Fernsehserie, der Lieblingsserie von Antonia Baum. Als Tony Soprano schwer verletzt wird, versammelt sich die weinende Familie um sein Krankenbett, aber es ist klar, Tony Soprano wird nicht sterben. Auch weil die Serie weitergehen muss. Antonia Baum und ihre Brüder machen es wie die Sopranos, sie sitzen verzweifelt am Krankenbett und weinen. Nur nicht so laut wie die Sopranos.

Die Bewertung:

Mein Vater wird sein wie Tony Soprano, er ist mein Held und Helden sind unsterblich. Oder vielleicht doch nicht? Das ist der panische Gedanke, der die Ich-Erzählerin und Schriftstellerin Antonia Baum nun umtreibt. Sie schreibt an gegen ihre Angst, gegen das Undenkbare, einen geliebten Menschen zu verlieren. Wenn sie nicht schlafen kann, denkt sie sich Geschichten aus, gegen die Ungewissheit, wie sie sagt. Nur wie ihre eigene Geschichte, und damit die ihres Vaters ausgeht, kann sie nicht herbeischreiben, das zähe Warten auf ein Ende oder eine Fortsetzung aber vermag sie kaum auszuhalten. Jede dieser drei Geschichten ist ein kleiner Roman im Roman, großartig erzählt, lässt einen staunend, verstört und still begeistert zurück. Wie sie versucht, ihre Hilflosigkeit in Worte zu fassen, ist bei aller Dramatik und Tragik messerscharf nüchtern und gleichzeitig berührend sanft in seinem Hoffen und dem unerschütterlichen Kinderglauben, dass alles gut wird, wenn man die Wimper nur im rechten Moment vom Finger bläst. Und sich dabei wünscht, dass der Held weiterleben möge.



frauTV-Buchtipps 2016

17.03.2016

"Vom Ende der Einsamkeit"

Autor: Benedict Wells

Verlag: Diogenes

ISBN-10: 3257069588

ISBN-13: 978-3257069587

Der Autor:

Benedict Wells ist knapp über dreißig. Sein erster Roman "Becks letzter Sommer" wurde im letzten Jahr fürs Kino verfilmt. Und sein zweites Buch "Fast genial" stand ebenfalls wochenlang auf der Bestsellerliste des Spiegels.

Die Handlung:

"Rück mit dem Stuhl heran, bis an den Grund des Abgrund, dann erzähle ich Dir meine Geschichte". Mit diesem Zitat von Scott Fitzgerald beginnt das Buch. Die Geschichte, die der Autor Benedict Wells dann erzählt, balanciert von Anfang an am Rande des Abgrunds. Die Katastrophe ist ein Autounfall, bei dem die Eltern von Jules, Marty und Liz ums Leben kommen. Jules ist da gerade mal zehn Jahre alt, das jüngste der drei Kinder. Sie kommen alle drei auf ein Internat, jeder geht fortan seine eigenen Wege. Der Zusammenhalt, den die behütete Familie ihnen geboten hat, ist weg, sie werden sich fremd, verlieren einander später für viele Jahre aus den Augen. Aus dem fröhlich-verträumten Jules wird ein unsicherer Einzelgänger. Es gibt nur einen Menschen, dem er vertraut: Alva, ein Mädchen, so alt wie er, die ähnlich fremdelt wie er. Mit ihr freundet er sich an, doch wie wichtig sie für ihn und er für sie ist, das können beide noch nicht wissen.

Die Bewertung:

Muss eine Kindheit glücklich sein, damit es ein gutes Leben wird? Das ist die zentrale Frage, um die der Roman kreist. Die Antwort gibt der Autor selbst. "Eine schwierige Kindheit ist wie ein unsichtbarer Feind. Man weiß nie, wann er zuschlagen wird", heißt es an einer Stelle im Buch. Es ist ein Buch wie ein Kinofilm, voller Leben, Leiden, Hoffnung, Verzweiflung, Lachen, Weinen. Mehr zum Inhalt zu erzählen, gehört sich nicht, da könnten Sie gleich hinten die letzte Seite lesen. Aber bitte tun Sie das nicht. Sie bringen sich um ein stilles Vergnügen. Denn das ist er, dieser Roman: ein stilles Vergnügen. Voller Gefühl, aber nicht überladen, auch fröhlich, aber nie laut. Traurig, aber mit einem Silberstreif am Horizont. Eine Idee kitschig, wie der Titel "vom Ende der Einsamkeit" schon ahnen lässt, aber das kann man leicht verschmerzen. Am Ende bewahrheitet sich dann auf feine Weise der berühmte Satz: "Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit gehabt zu haben." Das Buch ist vor drei Wochen erschienen und steht schon jetzt ganz oben auf der Bestsellerliste. Nicht dass das immer ein gutes Zeichen ist. In diesem Fall aber schon.



frauTV-Buchtipps 2016

28.01.2016

"Elf Tage in Berlin"

Autor: Hakan Nesser

Verlag: btb

ISBN-10: 3442754933

ISBN-13: 978-3442754939

Der Autor:

Hakan Nesser 66 Jahre alt, einer der bekanntesten Schriftsteller Schwedens. Seine Kriminalromane sind weltberühmt, wurden in viele Sprachen übersetzt und verfilmt. Dass er auch anders kann: sein neues Buch beweist es.

Die Handlung:

Das Buch spielt zunächst in Schweden. Als kleiner Junge verunglückt Arne Murberg beim Baden. Seit dieser Zeit geht alles etwas langsamer bei ihm, der Kopf denkt nicht so mehr so schnell und wenn es etwas komplizierter wird, dauert es ein paar Augenblicke, ehe Arne versteht. Aber dieses Handicap macht er wett durch seine unglaublich liebenswerte Art. Er hat etwas, was vielen anderen fehlt. Er freut sich auf und über das Leben. Der Vater zieht den Jungen groß, Arnes Mutter ist tot, zumindest glaubt der Junge das. Arne ist schon fast erwachsen, als sein Vater schwer erkrankt. Auf dem Totenbett erzählt er seinem Sohn, dass die Mutter lebt, in Berlin wohnt. Arne möge sie bitten suchen und wenn er sie gefunden hat, ihr bitte ein verschlossenes Kästchen geben. Und jetzt beginnt eine ziemlich verrückte Geschichte, bei der man trotz aller Verwicklungen, Schwierigkeiten und Zauberei genau wie Arne niemals die Zuversicht verliert, dass alles gut ausgehen wird.

Die Bewertung:

Ganz vorne, gewissermaßen als Vorwort hat der Autor eine kurze Bemerkung gestellt. Gewisse Details bei den Straßen von Berlin, schreibt er, entsprechen nicht der Wirklichkeit. Sie entspringen der Fantasie des Autors; wenn man es recht bedenkt, gilt das für das gesamte vorliegende Buch. Was für eine charmante Zusammenfassung der Handlung. Ein Buch, geschrieben wie ein modernes Märchen. Man leidet, bangt, hofft mit dem Helden, ein bisschen Hexerei ist dabei, Bösewichte, ein schönes Mädchen, Übersinnliches, Wunder natürlich auch, aber all das nimmt man gelassen und ohne großes Kopfschütteln zur Kenntnis. Es ist ein Roman, der federleicht geschrieben ist. Der einen fröhlich zurücklässt. Manchmal war es mir zu federleicht, alles ein bisschen zu glücklich und auf vorhersehbare Pointe geschrieben, aber sei's drum.



"Der Hut des Präsidenten"

Autor: Antoine Laurain

Verlag: Atlantik

ISBN-10: 3455650228

ISBN-13: 978-3455650228

Der Autor:

Antoine Laurain ist der Autor des Buches "Liebe mit zwei Unbekannten", das wir im letzten Jahr hier bei frauTV empfohlen haben. Es war, genau wie sein neues Buch, in Frankreich ein Megaseller, stand wochenlang auf den Bestsellerlisten. "Der Hut des Präsidenten" wird gerade für's Kino verfilmt.

Die Handlung:

Es ist die Geschichte eines Hutes, der seine Träger verändert. Der ihnen, sobald sie ihn aufsetzen, Mut und Lust gibt, ihre Träume zu verwirklichen. Der ihnen Charisma verleiht. Sie die richtigen, die entscheidenden Schritte gehen lässt. Die große Liebe zu finden, ein meisterhaftes Parfum zu kreieren, der Chef des eigenen Chefs zu werden. Die Geschichte beginnt in einer Brasserie in Paris. Als der französische Präsident Mitterand seinen Hut nach einem Abendessen dort vergisst, nimmt sein Tischnachbar, der unscheinbare Buchhalter Daniel, ihn heimlich mit, setzt ihn auf und wenig später ist sein Leben ein anderes. Daniel vergisst den Hut nur leider in einem Zug, Fanny findet ihn, setzt ihn auf, trennt sich kurz darauf von ihrem verheirateten Liebhaber, verliebt sich neu. Als sie den Hut auf eine Parkbank legt, findet ihn Pierre und..... und weil das Hütchenspiel so weitergeht, werden noch einige Menschen in dieser Geschichte sehr glücklich.

Die Bewertung:

Was für eine verrückte, aber entzückende Idee: man setzt einen Hut auf und plötzlich wird man zu dem, der man gern wäre. Stellt obendrein fest, dass das eigentlich ganz einfach ist. Es braucht nur die Entschlossenheit, seine Träume auch anzugehen. Wenn das Wort charmant auf ein Buch zutrifft, dann sicher auf dieses. Ein Buch, das einen fast ein bisschen beseelt zurücklässt. Auch weil einem schnell klar ist, dass kein Präsidentenhut nötig ist, um ein Leben, das in Langweile und Gleichmut abzuweichen droht, wieder in Schwung zu bringen. Der Roman spielt mitten in Paris, mitten im Leben der Franzosen. Genau das gibt diesem Buch einen zusätzlichen Kick. Es ist gespickt mit kleinen Anekdoten aus dem französischen Alltag, aus dem politischen Leben, aus der Welt der Kunst und der Literatur. Das mag zunächst überraschen, vielleicht auch ein wenig befremden. Aber wenn man sich darauf einlässt, ist es ein Vergnügen. Ich mag sehr, wie Antoine Laurain schreibt, wie seine Geschichten miteinander verwoben sind. Es gelingt ihm ein wirklich zauberhafter Schluss, der alles offen lässt. Und doch alles erklärt.

